



Doctoral Thesis

Die Schule von Solothurn der Beitrag von Alfons Barth, Hans Zaugg, Max Schlup, Franz Füeg und Fritz Haller zur Schweizer Architektur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Author(s):

Graser, Jürg Martin

Publication Date:

2008

Permanent Link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-a-005746412> →

Rights / License:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#) →

This page was generated automatically upon download from the [ETH Zurich Research Collection](#). For more information please consult the [Terms of use](#).

DISS ETH Nr. 18'051

Die Schule von Solothurn

Der Beitrag von Alfons Barth, Hans Zaugg, Max Schlup, Franz Füeg
und Fritz Haller zur Schweizer Architektur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

A B H A N D L U N G

zur Erlangung des Titels

DOKTOR DER WISSENSCHAFTEN

der

ETH ZÜRICH

vorgelegt von

JÜRGEN MARTIN GRASER

Dr. sc. ETH Zürich

geboren am

21. August 1965

von

Ins BE

angenommen auf Antrag von

Professor Arthur Rüegg
Professor Dr. Werner Oechslin

2008

Zusammenfassung

Als Schule von Solothurn bezeichnete Jürgen Joedicke 1969 den Beitrag der Architekten Hans Zaugg (1913–1990), Alfons Barth (1913–2003), Max Schlup (1917), Franz Füeg (1921) und Fritz Haller (1924) zur Schweizer Nachkriegsarchitektur. Seither taucht der Name regelmäßig in der Architekturliteratur auf, ohne dass bisher eine wissenschaftliche Untersuchung über die Arbeit der fünf Architekten geführt worden wäre.

In der vorliegenden Arbeit wird das geschriebene und das gebaute Werk der fünf Architekten ausgehend von der These, dass es sich dabei nicht um die im Titel von Joedicke implizierte homogene Schule handelt, im zeitgeschichtlichen Kontext situiert und ihre Beiträge differenziert.

Anhand der erstmals vollständig erstellten Werkverzeichnissen, der in den transkribierten Interviews festgehaltenen *histoire orale* und den umfangreichen Schriftdokumenten wird im ersten Teil der regionale, nationale und internationale Kontext rekonstruiert. In den vorgestellten Ideen und Themen der nationalen Architekturdebatte der Nachkriegszeit wird das Umfeld, in dem die fünf Architekten ihre Ausbildung und ihre Lehrjahre durchliefen, sichtbar.

Der zweite Teil dient den vergleichenden Werkbeschreibungen ausgewählter Bauten anhand von Skizzen, Plänen und Fotos. Über die schrittweise Loslösung von den nationalen hin zu den internationalen Architekturidealen der Zeit fanden die fünf Architekten der Schule von Solothurn zu der für sie typischen Stahl-Glas-Architektur. Ungeachtet der gemeinsamen Interessen wie geometrische Ordnung, industrielles Bauen und der Vorliebe für zeitgemässe Materialien wie Stahl und Glas, sind die theoretischen und gebauten Werke der fünf Protagonisten verschieden.

Unter dem Titel «Sprache der Architektur», «Erfindung im Detail», «Gefüllte Leere» und «Systemisches Bauen» werden die vier Beiträge von Barth & Zaugg, Max Schlup, Franz Füeg und Fritz Haller differenziert. Das Herausragende an der Schule von Solothurn ist dabei das Feld, das sie mit ihren Arbeiten aufspannt. An ihren Werken lassen sich vier grundsätzliche Möglichkeiten, die Stahl-Glas-Architektur zu vertiefen, exemplarisch ablesen. Auf engstem Raum entstand ein Panoptikum von Lösungen, das einen unerwarteten Reichtum innerhalb des gewählten Themas aufzeigt und das ihnen einen prominenten Platz in der nationalen und internationalen Architekturgeschichte sichert. Viele ihrer Aussagen haben bis heute nichts von ihrer Tiefe und Grundsätzlichkeit verloren.

Im Anhang findet sich der wissenschaftliche Apparat mit den Interviews, ausgewählten Briefen, den Werkverzeichnissen, der Liste der publizierten Texte und den Biografien der fünf Architekten, ergänzt durch ein Personen-, Abbildungs- und Literaturverzeichnis.

Summary

The School of Solothurn Jürgen Joedicke 1969 called the contribution of the architects Hans Zaugg (1913–1990), Alfons Barth (1913–2003), Max Schlup (1917), Franz Füeg (1921) and Fritz Haller (1924) to Swiss post-war architecture. The name has cropped up since then regularly in architectural literature, yet so far without any major scientific investigation into the contribution of the five architects.

The present work looks at both the writing and the building of the five architects into their historical context and differentiates their input on the basis of the thesis that it is not the homogeneous school implied in Joedicke's designation.

The opening section sets out for the first time a compilation of a complete list of works, transcribed interviews and extensive written documents. On the basis of the regional, national and international context together with selected ideas and topics related to the national architectural debate of the post-war period, the surrounding field in which the five went through their years of education becomes visible.

The second part focuses on the comparative descriptions of selected buildings on the basis of sketches, plans and photographs. As a result of the gradual detachment from national to international architecture ideals the five architects of the School of Solothurn opted for the style of steel and glass architecture typical for them. Regardless of common traits such as geometrical order, industrial building and the preference for state-of-the-art materials such as steel and glass, the theoretical and built works of the five protagonists are different.

Under the sections entitled «language of architecture», «invention in the detail», «filled emptiness» and «systemic building» the four contributions of Barth & Zaugg, Max Schlup, Franz Füeg and Fritz Haller become differentiated. The outstanding thing about the school of Solothurn is thus their broad field of endeavour covered. In their work four fundamental ways of deepening an exemplary reading of steel glass architecture becomes visible. Within a narrow field of topics they developed a series of solutions which pointed to an unexpected richness thus securing a prominent place in national and international architectural history. Still today, many of their statements have lost nothing of their depth and fundamental truth.

In the appendix the research material related to the interviews, selected letters, the lists of works, of published texts and the biographies of the five architects is detailed supplement by a register of persons, illustrations and a bibliography.